

# Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis .....	15
Abkürzungsverzeichnis .....	53
Einleitung .....	61
A. Problemstellung .....	61
B. Gang der Darstellung .....	62
<b>ERSTER TEIL: VERORTUNG DES AKTIVEN PERSONALITÄTS-PRINZIPS IM INTERNATIONALEN STRAFRECHT</b> .....	<b>65</b>
<b>§ 1 Das Internationale Strafrecht</b> .....	<b>65</b>
A. Regelungen der Strafrechtsanwendung .....	65
B. Regelungen der Kollision .....	68
I. Parallele zum „Internationalen Privatrecht“ .....	68
II. Tragfähigkeit des Vergleichs .....	69
1. Allgemeine Kollisionsvorschriften .....	70
2. Einseitige Kollisionsnormen .....	71
a) Die „Kontroverse“ von Kollisions- und Rechtsanwendungsrecht im Internationalen Privatrecht .....	71
b) Übertragbarkeit der Normtypisierung des Internationalen Privatrechts auf das Internationale Strafrecht .....	73
aa) Trennung von Kollisions- und Sachrecht .....	73
bb) Verbindung zum Recht des ausländischen Staates .....	74
c) Eigenes Kollisionsmodell .....	75
3. Ergebnis .....	78
C. Regelungen über den Umfang staatlicher Strafgewalt .....	78
I. Strafgewalt und objektives Strafrecht .....	78
II. Strafgewalt und Strafanspruch .....	78
III. Internationales Strafrecht als Strafgewaltregelung .....	80
IV. Stellungnahme .....	81
D. Prozessuale Gerichtsbarkeit .....	82
E. Ergebnis .....	82

§ 2 Internationales Strafrecht und der Geltungsbereich der Strafgesetze .....	82
A. Materieller Geltungsbereich der Strafgesetze .....	83
I. Weltgeltungsprinzip der Strafgesetze .....	83
1. Wortlautargument .....	83
2. Normimmanente Selbstbegrenzung .....	84
3. Lehre vom sachlichen Geltungsbereich .....	85
a) Binding als Begründer des Gedankens des sachlichen Geltungsbereichs .....	85
b) Weiterführung durch v. Rohland und Hegler .....	87
4. Kritik .....	87
5. Terminologie des räumlichen Geltungsbereichs .....	88
a) Dualismus der Norm .....	88
b) Zugrundelegung der Primärnorm .....	89
II. Stellungnahme .....	90
B. Geltungsbegründung durch Internationales Strafrecht .....	90
I. Strafgesetze ohne bestimmbaren „räumlichen“ Geltungsbereich .....	91
II. Zusammenfallen des Umfangs staatlicher Strafgewalt mit dem Geltungsbereich der Strafgesetze .....	91
1. Strafgesetze als Bewertungsnormen .....	92
2. Strafgesetze unter Berücksichtigung von Sinn und Zweck staatlichen Strafens .....	92
3. Strafgesetze unter Berücksichtigung der Staatszielbestimmung .....	96
4. Konsequenz für den Geltungsbereich der Strafgesetze .....	99
III. Zusammenfassung .....	100
C. Geltungsbegründung durch Regelung des Strafgewaltumfangs .....	100
§ 3 Die Grenzen eigener Strafgewalt .....	101
A. Kompetenz zur Regelung des Umfangs eigener Strafgewalt .....	101
I. Kompetenz-Kompetenz des Völkerrechts .....	102
II. Legitimation aus dem staatlichen Souveränitätsverständnis	103
1. Staatliche Souveränität als „Oberste Ordnung“ .....	105
a) Historisch-philosophische Grundlagen .....	105
aa) Historischer Hintergrund der Entwicklung eines Souveränitätsverständnisses .....	105
bb) Verankerung im philosophisch-staatstheoretischen Kontext .....	106
cc) Ausformung des Willensdogmas auf der Grundlage des rechtsphilosophischen Verständnisses von Staat und Souveränität .....	109

b) Transformation in das sog. „Völkerrecht“ .....	110
aa) „Leugnung des Völkerrechts“ .....	110
bb) Selbstbindung und Staatswillen .....	111
cc) Selbstbindung und Staatenvereinbarungen .....	112
c) Zusammenfassung .....	113
2. Anerkennung einer Völkerrechtsordnung .....	114
a) „Pacta sunt servanda“ als Geltungsbegründung .....	114
b) Wirksamkeit des Völkerrechts .....	115
aa) Verständnis von „Recht“ .....	115
bb) Abkehr von einem absoluten Souveränitätsverständnis .....	116
c) Zusammenfassung .....	116
III. Staatssoveränität unter Berücksichtigung des Völkerrechts	117
1. Territoriale Beschränkung durch das Völkerrecht .....	119
2. Beschränkung durch personale Gesichtspunkte .....	121
3. Lehre von der „identischen Norm“ .....	123
4. Gestaltungsermessens des innerstaatlichen Gesetzgebers	124
a) Gemeinschaftsschädigendes Verhalten nach Rosswog .....	125
b) Oehler's Nichteinmischungsprinzip .....	125
c) Allgemeines Gebot der Rücksichtnahme .....	126
d) Stellungnahme .....	126
5. Der Grundsatz des „genuine link“ im Völkerrecht .....	128
B. Zusammenfassung .....	130
§ 4 Die sog. Anknüpfungspunkte deutschen Strafrechts	130
A. Protektionsprinzip	131
I. Territorialitätsprinzip .....	131
1. Inlandsbegriff .....	132
2. Ort der Tat .....	135
II. Flaggenprinzip .....	135
III. Staatsschutzprinzip .....	136
IV. Individualschutzprinzip .....	136
V. Allgemeines Schutzprinzip .....	137
1. Inländische Rechtsgüter .....	138
a) Individualrechtsgüter .....	138
b) Schutz öffentlicher Interessen .....	139
c) Sachgüter als Rechtsgüter .....	140
2. Ergebnis .....	140
B. Solidaritätsprinzip .....	140
I. Weltrechtsgrundsatz oder Universalprinzip .....	140
II. Stellvertretende Strafrechtpflege .....	141

III. Kompetenzverteilungs- und Wohnsitzprinzip .....	142
IV. Aktives Personalitätsprinzip .....	142
C. Prinzipienkombination .....	143
D. Verhältnis der Prinzipien .....	143
I. Konkurrenzverhältnisse .....	144
II. Rangfolge .....	144
III. Stellungnahme .....	144
E. Fokussierung auf das aktive Personalitätsprinzip .....	145
 ZWEITER TEIL: HISTORISCHER ÜBERBLICK .....	147
§ 1 Geschichtliche Entwicklungen .....	147
A. Das Rechtsdenken im Spiegel frühen Germanischen Rechts .....	147
I. Frankenreich .....	148
1. Recht der Romanen .....	148
2. Recht der Germanen .....	149
II. Die Epoche des Mittelalters .....	149
III. Zusammenfassung .....	150
B. Auflösung der personenrechtlichen Bindungen .....	152
§ 2 Der Blick auf den historischen Gesetzgeber .....	152
A. Kodifikationen des 18. Jahrhunderts .....	153
I. Das bayerische Strafgesetzbuch von 1751 .....	153
II. Das Preuß. ALR von 1794 .....	154
B. Das 19. Jahrhundert bis zum Inkrafttreten des Reichsstrafgesetzbuches .....	154
I. Das bayerische Strafgesetzbuch von 1813 .....	155
II. Das preußische Strafgesetzbuch von 1851 .....	156
III. Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern aus dem Jahre 1861 .....	157
IV. Das Reichsstrafgesetzbuch aus dem Jahre 1871 .....	158
V. Zusammenfassung .....	160
C. Die großen Strafrechtsreformbewegungen im 20. Jahrhundert .....	160
I. Die Novellen zum StGB von 1909-1913 .....	161
II. Das Reformwerk der Weimarer Republik .....	163
III. Die Strafgesetzgebung in der Zeit des Nationalsozialismus .....	165
1. Die wichtigsten Entwürfe aus den Jahren 1933 – 1939 .....	165
2. Die Geltungsbereichsverordnung des Jahres 1940 .....	167
IV. Die Entwürfe und Novellen der Nachkriegszeit .....	168
V. Die Neufassung des Allgemeinen Teils im Jahre 1975 .....	169
D. Zusammenfassung .....	172

<b>DRITTER TEIL: AUSPRÄGUNGEN DES AKTIVEN PERSONALITÄTSPRINZIPS IN DEUTSCHEN STRAFVORSCHRIFTEN .....</b>	<b>175</b>
<b>§ 1 Bestimmung des aktiven Personalitätsprinzips .....</b>	<b>175</b>
A. Definition der Auslandstat .....	175
B. Deutscher im Sinne des internationalen Strafrechts .....	176
I. Deutscher aufgrund der Staatsangehörigkeit .....	176
II. Deutscher aufgrund der Volkszugehörigkeit .....	177
1. Flüchtling oder Vertriebene .....	177
2. Ehegatten und Abkömmlinge .....	178
III. Nationalsozialistische Ausbürgerungen .....	178
IV. Zusammenfassung .....	179
V. Rückwirkung der Deutschemeigenschaft .....	179
C. Lebensgrundlage im Geltungsbereich dieses Gesetzes .....	180
I. Inland oder räumlicher Geltungsbereich .....	180
II. Der unbestimmte Rechtsbegriff der Lebensgrundlage .....	180
III. Zusammenfassung .....	183
D. Kriterien der Zuordnung zum aktiven Personalitätsprinzip .....	183
<b>§ 2 Ausgestaltungen nach dem Grundsatz des aktiven Personalitätsprinzips im Bereich des internationalen Strafrechts .....</b>	<b>183</b>
A. Auslandstaten gegen inländische Rechtsgüter § 5 StGB .....	184
I. Die Vorschrift des § 5 Nr. 3 a) StGB .....	184
1. Einordnung unter das aktive Personalitätsprinzip .....	184
2. Einordnung unter das Staatsschutzprinzip .....	184
3. Einordnung unter den passiven Personalgrundsatz .....	187
4. Ergebnis .....	189
II. Die Vorschrift des § 5 Nr. 5 b) StGB .....	189
1. Aktives Personalitätsprinzip als Anknüpfungspunkt .....	190
2. Individualschutzprinzip als Anknüpfungspunkt .....	190
3. Staatsschutzprinzip als Anknüpfungspunkt .....	192
4. Ergebnis .....	193
III. Die Vorschrift des § 5 Nr. 8 StGB .....	193
1. § 5 Nr. 8a) StGB .....	193
a) Ausprägung des aktiven Personalgrundsatzes .....	194
b) Ausprägung des passiven Personalprinzips .....	194
c) Ausprägung des Schutzprinzips .....	194
d) Konkurrenzen beziehungsweise Rangfolge der Prinzipien .....	195
e) Ergebnis .....	195
2. § 5 Nr. 8b) StGB .....	196
a) Aktives Personalitätsprinzip .....	196

b)	Allgemeines Schutzprinzip .....	196
c)	Verhältnis der verwendeten Prinzipien .....	197
d)	Ergebnis .....	197
IV.	Die Vorschrift des § 5 Nr. 9 StGB .....	198
1.	Zuordnung zum aktiven Personalitätsprinzip .....	198
2.	Zuordnung zum Schutzprinzip .....	198
3.	Stellungnahme und Ergebnis .....	199
V.	Die Vorschrift des § 5 Nr. 11a StGB .....	200
1.	Beherrschung durch das aktive Personalitätsprinzip .....	200
2.	Beherrschung durch das Staatsschutzprinzip .....	201
3.	Ergebnis .....	202
VI.	Die Vorschrift des § 5 Nr. 12 StGB .....	203
1.	Einordnung unter das aktive Personalitätsprinzip .....	204
2.	Einordnung unter das Staatsschutzprinzip .....	204
3.	Die Amts-Sonderpflicht nach Oehler .....	205
4.	Stellungnahme und Ergebnis .....	205
VII.	Die Vorschrift des § 5 Nr. 13 StGB .....	206
1.	Ausprägung des aktiven Personalprinzips .....	207
2.	Ausprägung des Staatsschutzprinzips .....	207
3.	Stellungnahme und Ergebnis .....	207
VIII.	Zusammenfassung .....	208
B.	Geltung für Auslandstaten in anderen Fällen .....	208
I.	§ 7 Abs. 2 Nr. 1, 1. Alt. StGB .....	208
1.	Zuordnung zum aktiven Personalitätsprinzip .....	209
2.	Zuordnung zur stellvertretenden Strafrechtspflege .....	209
3.	Zuordnung zu beiden genannten Prinzipien .....	209
4.	Stellungnahme .....	209
5.	Verhältnis der Prinzipien untereinander .....	211
6.	Ergebnis .....	212
II.	§ 7 Abs. 2 Nr. 1, 2. Alt. StGB .....	212
1.	Aktives Personalitätsprinzip und/oder stellvertretende Strafrechtspflege .....	213
2.	Ergebnis .....	214
C.	Ergebnis .....	214
§ 3	Ausprägung des aktiven Personalitätsprinzip im Kriegswaffenkontrollrecht .....	214
A.	Regelungsgehalt des § 21 KWKG .....	215
B.	Die Suche nach dem sinnvollen Anknüpfungspunkt .....	216
I.	Beherrschung durch das aktive Personalitätsprinzip .....	217
II.	Beherrschung durch das Staatsschutzprinzip .....	217

1. Tatbestände der vorgenannten Normen .....	217
2. Staatsschutzprinzip als Anknüpfungskriterium .....	219
III. Beherrschung durch das passive Personalitätsprinzip .....	221
IV. Zusammenfassung .....	221
C. Ergebnis .....	221
§ 4 Anknüpfungspunkt im Außenwirtschaftsgesetz .....	222
A. Regelungsgehalt der Vorschrift des § 35 AWG .....	224
B. Suche nach dem sinnvollen Anknüpfungspunkt .....	225
I. Zuordnung zum aktiven Personalitätsprinzip .....	225
II. Zuordnung zum Staatsschutzprinzip .....	225
C. Ergebnis .....	228
§ 5 Überblick .....	228
 VIERTER TEIL: VÖLKERRECHTLICHE LEGITIMATION DES	
AKTIVEN PERSONALITÄTSPRINZIPS .....	231
§ 1 Problemaufriss .....	231
§ 2 Völkerrechtliche Rahmenvorschriften .....	232
§ 3 Vertragliche oder vertragsähnliche Rechtsquellen des Völkerrechts .....	233
A. Bilaterale und multilaterale Abkommen .....	233
I. Der Blick auf die vertraglichen Vereinbarungen .....	234
II. Verträge als Quelle allgemeiner völkerrechtlicher Regeln .....	240
B. Beschlüsse internationaler Organisationen .....	240
C. Ergebnis .....	241
§ 4 Völker gewohnheitsrecht .....	242
A. Allgemeine und einheitliche Übung .....	243
I. Aktives Personalitätsprinzip in der Staatenpraxis .....	243
1. Staatenauswahl .....	243
a) USA .....	244
b) Auszug europäischer Länder .....	245
c) Schweiz .....	251
d) Auszug osteuropäischer Staaten .....	253
e) Auszug der Länder des Nahen Ostens .....	256
f) Auszüge der Staaten Mittel- und Südamerikas .....	257
g) Exemplarische Staaten Asiens .....	259
2. Zusammenfassung .....	260
II. Ergebnis .....	260
B. Ergebnis .....	261
§ 5 Völkerrechtliches Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme .....	262
A. Problematik des Einzelfalls .....	262
I. Angemessener Interessenausgleich .....	263

1. Abstrakte Gleichwertigkeit der Anknüpfungsprinzipien	264
2. Feststellung der geringeren Eingriffsintensität .....	264
a) Auswirkungen des Vorranges der Territorialhoheit .....	265
b) Auswirkungen des Vorranges der Personalhoheit .....	266
c) Weniger schwerwiegender Eingriff .....	267
d) Zusammenfassung .....	269
3. Zwischenergebnis .....	269
II. Angemessener Interessenausgleich durch Einschränkung des aktiven Personalitätsgrundsatzes .....	270
1. Aktives Personalitätsprinzip und Staatsschutzprinzip .....	271
a) Kombination mit dem Staatsschutzprinzip .....	271
b) Das Erfordernis der Lebensgrundlage .....	272
c) Ergebnis .....	273
2. Kombination mit dem Prinzip stellvertretender Straf- rechtspflege .....	273
a) Bestimmung der Tatortstrafbarkeit .....	274
b) Notwendigkeit der Anwendung der <i>lex mitior</i> .....	274
c) Berücksichtigung von Verfahrenshindernissen .....	275
d) Zwischenergebnis .....	277
3. Kombination mit dem passiven Personalitätsprinzip .....	277
4. Kombination mit dem Schutzprinzip in § 5 Nr. 8b) StGB .....	278
a) Interessenverlagerung durch Anknüpfung an das Schutzprinzip .....	278
b) Interessenverlagerung durch übergeordnete Schutz- erzweckerwägungen .....	279
aa) Änderung von gesellschaftlichen Wertvor- stellungen aus Sicht des Europäischen Gerichts- hofs für Menschenrechte .....	279
bb) Übertragbarkeit der Begründung .....	280
cc) Wandel im Verständnis um den Schutz der Kinder .....	282
dd) Feststellung des geringsten Eingriffs .....	284
c) Zwischenergebnis .....	284
5. Kombination mit dem Schutzprinzip in § 5 Nr. 9 StGB .....	285
B. Ergebnis .....	285
§ 6 Zusammenfassung .....	285
<b>FÜNFTER TEIL: LEGITIMATION DER STRAFGEWALTER- STRECKUNG GEGENÜBER DEM TÄTER .....</b>	<b>287</b>
§ 1 Problemaufriss .....	287

<b>§ 2</b>	<b>Verfassungsrecht und Völkerrecht .....</b>	<b>287</b>
A.	Gebietet Art. 20 Grundgesetz eine Strafgewalterstreckung? .....	287
B.	Verstoß gegen Art. 23 a. F. Grundgesetz .....	288
C.	Verstoß gegen Art. 25 Grundgesetz .....	289
I.	Verstoß gegen Völkergewohnheitsrecht .....	291
II.	Verstoß gegen das völkerrechtliche Gebot gegenseitiger Rücksichtnahme .....	291
III.	Verstoß gegen allgemeine Rechtsgrundsätze .....	292
1.	Grundsatz des Schutzes der Menschenwürde .....	292
2.	Allgemeines Verbot der Doppelbestrafung .....	295
a)	Schengener Durchführungstübereinkommen .....	296
b)	Bisheriger Stand der Diskussion .....	300
aa)	Allgemeiner Grundsatz des Völkerrechts .....	300
bb)	Anknüpfungspunkt Menschenrechtskonvention .....	300
cc)	Berücksichtigung über Art. 3 Grundgesetz .....	301
dd)	Gangbare Lösungsmöglichkeiten .....	302
(1)	Erledigung durch Strafe .....	302
(2)	Anrechnungsprinzip .....	303
(3)	Möglichkeiten im Auslieferungsverfahren .....	304
(4)	Allgemeine Opportunitätsregeln .....	306
c)	Zwischenergebnis .....	309
D.	Ergebnis .....	309
<b>§ 3</b>	<b>Verfassungsrechtliche Grenzen der Strafgewalt .....</b>	<b>309</b>
A.	Garantiefunktion des Strafrechts .....	310
I.	Bestimmtheitsgrundsatz .....	310
II.	Rückwirkungsverbot .....	312
B.	Verstoß gegen den Grundsatz des gesetzlichen Richters .....	312
C.	Verstoß gegen den Schuldgrundsatz .....	313
I.	Unrechtbewusstsein des Täters .....	314
1.	Internationales Strafrecht als objektive Bedingungen der Strafbarkeit .....	314
2.	Vereinbarkeit mit dem Schuldprinzip .....	315
3.	Übertragbarkeit auf das internationalen Strafrecht .....	316
a)	Auswirkungen durch das Erfordernis der Tatortstrafbarkeit .....	317
b)	Widersprechende Bewertungssysteme .....	317
c)	Zusammenfassung .....	317
4.	Ergebnis .....	318
II.	Schuldangemessenes Strafen .....	318
D.	Zusammenfassung .....	318

§ 4 Ergebnis .....	319
SECHSTER TEIL: SCHLUSSBETRACHTUNGEN .....	321
Schlussbetrachtungen .....	321